

# Bohren, sägen, schleifen: Lehrkräfte drücken die Schulbank

**Osterode.** Sechs Frauen und sechs Männer haben sich in Sachen Holzbearbeitung schlau gemacht: An drei Tagen besuchten die Lehrer aus Göttingen und Hildesheim von unterschiedlichen Schulformen die Fortbildung der BBS II Osterode und der Stiftung NiedersachsenMetall unter dem Motto „Sicheres Arbeiten an schnelllaufenden Holzbearbeitungsmaschinen“.

## **Nötig, um den Unterricht vorzubereiten**

Den brauchen sie, um ihren Unterricht an Holzbearbeitungsmaschinen vorbereiten und durchführen zu dürfen.

Berufsschullehrer Knut Müller leitete die Lehrerfortbildung an der BBS II in Osterode und vermittelte

fachlich versiert Tätigkeiten wie das Zuschneiden an der Formatkreissäge, Hobeln mit der Abrichte und dem Dickenhobel, Bohren an der Ständerbohrmaschine aber auch das Arbeiten mit der Stichsäge und das Ablängen mit der Handkreissäge.

## **Arbeitssicherheit ein Schwerpunkt der Ausbildung**

Ein Schwerpunkt seiner Fortbildung liegt auf der Arbeitssicherheit. Wird an der Maschine etwas eingestellt oder gewechselt?

Dann muss der Stecker an Handbearbeitungsmaschinen gezogen werden. Weite Kleidungsstücke, Ringe oder Armbänder müssen abgelegt werden, denn immerhin drehen sich die Bohrer und Maschinen

mit bis zu 1000 Umdrehungen pro Sekunde und mehr.

## **In drei Tagen Werkstück selbst gefertigt**

Drei Tage konzentriertes Arbeiten unter Surren und Kreischen der Maschinen in der Werkstatt haben sich am Ende gelohnt: Alle Teilnehmer konnten ein selbst hergestelltes Werkstück mit nach Hause nehmen.

Die Stiftung NiedersachsenMetall möchte Lehrkräfte dabei unterstützen, den Technikunterricht an den allgemeinbildenden Schulen zu verbessern.

Deshalb bietet sie regelmäßig die Fortbildung „Sicheres Arbeiten an schnelllaufenden Holzbearbeitungsmaschinen.“ *hn*



**Lehrreich: Berufsschullehrer Knut Müller beim Einstellen eines Hobels.**